

Denk-Wahl /

Welches

Auff das seelige **WESSEN**

Seiner Nahmh. Weißheiten

Herrn Peter Zöllers /

Weiland wolverdienten Vorstädtischen

Gerichts-Verwandten allhier;

Schuldigst abstatfen

wollen

Innen-Benante.



In **ZHORN /**

Druckts **Johannes Göpfelius /** Buchdrucker.

Rede des Seel. Verstorbenen.

Was ist in der Eitelkeit
Als Veränderung zu hoffen?
Mancher hat auff kurze Zeit
Freude: bald hat ihn betroffen
Lauter Trübsal/ Angst/ und Noht/
Worauß endlich folgt der Tod.

Weg mit dieser Lust der Welt/
Und dem Unglücks-vollen Leben:
Das zwar andern wol gefällt:
Ich hab' einig mich ergeben
Deme der mein graues Haupt
Mit dem Lebens-Kranck belaubt.

Ich bemühe mich jetzt recht
Meinen Heiland umzufassen/
Welt/ du bist mir viel zu schlecht.
JESU/ dich wil ich nicht lassen/
Du bist meiner Seelen Zier/
Du erfreust mich für und für.

Gute Nacht/ Gehabt Euch wol/
Liebste Freunde/ liebste Kinder/
Die Ihr jeko Traurens-voll/
Eynd getroffen: Euch wird nicht minder/
(Der getrennet mich und euch/)
Führen zu dem Himmelreich.

Ihr habt / Beerebereen / noch bis zu diser Stunden
Die Traur nicht abgelegt / den Schmerz nicht übers
wunden :

Nach dem der Menschen-Fraß aus euren Augen ries
Die Mutter / zurei Trost / und euch verlassen lies
Von der / die Euch geliebt aus rechtem treuen Herzen /
Die / dero holden Gunst noch mancher mus beschmerzen.
Nun abermahl bey Euch der bleiche Todt einkehrt /
Ist euer Schmerz daher wol tausendfach vermehrt /
Weil Euer letzter Trost mus aus den Augen kommen :
Des Hauses letzter Grund wird von Euch weagenommen /
Der Vater / dessen Treu und selb're Redligkeit
Die ganze Stadt wol kenne / der liegt hier abgemeyt.
Zwar ist Ihm wol geschehn / Ihm ist es wol gelungen /
Sein Geist hat albereit sich Himmel auff geschwungen /
Wo Er mit Sion stimmt das drey-mahl Heilig an :
Sein ardstes Lab-sahl ist / daß Er nun sehen kan
Den Heyland / welcher stets auff unser Elend siehet :
Er ist allein mit Gott / in Gott / durch Gott bemühet /
Und hat und findet das / was uns annoch gebriecht /
Nach dem / was Eitel ist / da fragt Er weiter nicht.
Ihr aber klaget Euch nun gang und gar verlassen
Von beyder Eltern Trost : doch müßet ihr erfassen
Ein Herze / das da steht in allem unbewegt
Gleich wie ein Palmen-Baum / je mehr derselbe
trägt /

Je mehr er sich alsdenn auch in die Höhe zwinget /
Und keiner Last nicht weicht : Ein Herze / das sich schwinget
Zu GOTT / der dieses Ziel dem Menschen hat gesetzt /
Sonst wird durch Ungedult der Herr nur mehr verlegt.
Des

Der Höchste Gott / der Euch mit Thranen hat geträncket /
Der eure Seelen heut mit bitterm Vermuth kräncket /
Der schenk' euch wiederum den Freuden-Becher ein /
Und laß Eur ganzes Haus Ihm anbefohlen seyn.

Dieses schrieb den Leidtragenden
zu Trost

David Boldenscher.

Grab-Schrifft.

Der unter liegt begraben
Die rechte Redligkeit :
Die wenig Menschen haben
Zu dieser bösen Zeit.

Wch dir / mein Wanders-Maß / du Erde von
der Erden /
(Im fall du redlich stirbst /) sol diese Grab-
Schrifft werden.

Solches setzte seinem Hochgehrten
Herrn Schwager zu Ehren

Johann Zernik
der Jüngere.

